

Der Lebensgeschichte eines Film-Meisters auf der Spur

Die Filmstudenten Pascal Hofmann und Benny Jaberg lassen in ihrer Diplomarbeit Erinnerungen und das Lebenswerk des Bündner Filmemachers Daniel Schmid aufleben.

Von Richard Walder

Zürich. – An einem verschneiten Wintertag, in einem Café am Limmatplatz in Zürich, sinnieren zwei junge Filmstudenten über den Abschluss ihres Studiums an der Zürcher Hochschule der Künste nach. Aus einem «Daniel-Schmid-Moment» heraus, wie die beiden den damaligen Augenblick umschreiben, sei die Idee zu einem Dokumentarfilm über den im August 2006 verstorbenen Flimsr Filmemacher Daniel Schmid entstanden.

Der gebürtige Churer Pascal Hofmann und sein Studienkollege Benny Jaberg erinnern sich noch gut an den inspirierenden Moment der Entstehung ihres Projektes. Sie planten zuerst, Daniel Schmid in ihre Abschlussarbeit «einzubauen», ihn gleich persönlich zu Wort kommen zu lassen. Doch dann seien auch sie von seinem unerwarteten Tod überrascht worden.

Film bereits im Kopf

Mittlerweile stecken die beiden Masterstudenten mitten in den Schnittarbeiten ihres als abendfüllend deklarierten Dokumentarfilms. Vorausgegangen ist eine ansehnliche Dossierarbeit: Texte über und von Daniel Schmid lesen, Filmmaterial aus Schmid's Familienarchiv zusammentragen und sichten, Beiträge über und

Interviews mit dem Filmemacher durchstöbern. Und gewiss gehört auch das Visionieren aller 14 Kinofilme eines der wohl berühmtesten Filmautoren des Schweizer Kinos zur unentbehrlichen Recherchearbeit. Dabei seien sie beide oftmals zutiefst emotional berührt gewesen. «Man fängt an zu wandern in einem anderen Menschen, und mittlerweile wissen wir sehr viel und wiederum gar nichts», gesteht Hofmann.

Die grösste Herausforderung sei, das gut 150 Stunden umfassende Material auf 90 Minuten zu verdichten, sagt Hofmann weiter. Worauf sollen sie sich konzentrieren, welche wichtigen Aspekte festhalten, worauf den Fokus richten? Daraus entwickelte sich laut Hofmann und Jaberg eine wahre Grenzwanderung zwischen subjektivem Empfinden und den real existierenden Spuren des mannigfaltigen Regisseurs. Und es soll bestimmt keine simpel abgedrehte Biografie werden, sagt Hofmann. «Vielmehr ein differenziertes Bild, worin vieles erzählt, aber auch vieles wiederum offen gehalten werden soll.»

Spurensuche rund um die Welt

Im Mittelpunkt steht für Hofmann und Jaberg die Lebensgeschichte Schmid's, insbesondere die Frühphase seines bewegten Lebens. Um dies möglichst authentisch zu dokumentieren, suchten sie Freunde und Weggefährten Schmid's auf. In Flims trafen sie die Sängerin und Schauspielerin Ingrid Caven sowie den Film- und

Opernregisseur Werner Schroeter. Letzterer war für Schmid ein wichtiger Reisegefährte aus der Berliner



Zeit. In Zürich interviewten sie den Fotografen Christian Schwarz sowie eine langjährige Freundin Schmid, die Chefärztin der Zürcher Maternité, Brida von Castelberg. Über die Schweizer Grenzen hinaus ging die Spurensuche weiter, von Berlin über Paris bis nach Tokio, wo die beiden den japanischen Filmprofessor Hasumi Shigehiko trafen.

Um einen der lang ersehnten Träume des Kosmopoliten Schmid fassbar zu machen, wurde eine Reise nach Schanghai nachempfunden und in fiktiven Szenen nachgestellt. Dabei schildern die beiden Jungfilmer abenteuerliche Momente ihrer Reise durch Asien und beschreiben, immer noch hingerissen von ihren Erlebnissen, Augenblicke zwischen Traum und Jenseits, als sei dies bewusst von Schmid persönlich inszeniert worden.

Wie geht man nun um mit einer solchen Fülle von Material, als Abbild eines erfüllten Künstlerlebens? Was

ist zu unternehmen, um bei diesem emotionalen Streifzug nicht abzustürzen? Hofmann und Jaberg sind sich der filmischen Verantwortung durchaus bewusst und haben klare Vorstellungen von dem, was sie zeigen wollen. Mit Handlungssequenzen decken die beiden Orte und Begegnungen auf, fügen Gespräche aneinander und verbinden diese gekonnt mit Archivmaterial.

Erste Ausschnitte des Films versprechen ein gelingendes Ganzes. Und mit tatkräftiger Unterstützung ihres Produzenten Marcel Höhn, dem Mitbegründer der Zürcher T&C Film, welcher auch zahlreiche Filme Schmid produzierte, besitzen die beiden jungen Filmemacher ein solides finanzielles Rückgrat. Damit dürfte einer termingerechten Fertigstellung der Diplomarbeit und einer Kinofassung des Werks im Frühjahr 2009 nichts mehr im Wege stehen.



Spannende Arbeit am Schneidetisch: Pascal Hofmann (links) und Benny Jaberg bearbeiten das Rohmaterial ihres Films.